



Adolf Streckfuss.

Ein sehr herber Verlust hat den Berliner Entomologischen Verein betroffen; eines seiner ältesten Mitglieder, Ad. Streckfuss, Stadtrath a. D., seit einigen Jahren Ehrenmitglied unseres Vereines, ist am 11. October uns durch den Tod entrissen worden und hat eine Lücke hinterlassen, die uns in jeder Vereinssitzung von neuem zum Bewusstsein kommt. Eine schleichende Krankheit hat seit Jahren die Kräfte unseres Freundes langsam untergraben, und eine Lungenentzündung, welche im Februar d. J. hinzutrat, führte allmählich die Auflösung herbei, die sich auch durch einen längeren Aufenthalt in Krain und später in Tirol nicht mehr abwenden liess.

Jetzt fehlt uns nicht nur der gründliche Kenner der europäischen Grossschmetterlinge, sondern auch der erfahrene Berather, der in schwierigen Fragen durch die Wucht seiner Gründe die Entscheidung lenkte. Man folgte seinen Meinungsäusserungen um so lieber, weil man wusste, dass der Grundzug seines Wesens unbedingte Wahrheitsliebe war. Ihr hatte er es zu verdanken, dass er in seinen schweren politischen Kämpfen nicht unterlag, sondern rein und als gestählter Charakter aus ihnen hervorging. Daher auch das Vertrauen, das ihm seine Berliner Mithürger dadurch erwiesen, dass sie ihn zum Stadtrath wählten.

Dieser Drang nach Wahrheit veranlasste ihn auch, seine Sammlung immer wieder auf die Richtigkeit der Bestimmungen zu prüfen, und wenn man ihn um die Bestimmung eines Falters bat, so bekam man durchaus zuverlässige Auskunft.

Die Liebe zur Natur und Naturwissenschaft zeigte sich bei ihm in frühester Jugend, und schon als Schüler war er ein so guter Kenner der märkischen Flora, dass der Universitätsprofessor Kuhn dt ihn gern als Begleiter auf seinen botanischen Ausflügen mit seinen Studenten mitnahm. Diese ausgesprochene Neigung zur Natur bestimmte seinen Beruf; er studirte Landwirthschaft und war eben im Begriff, sich der wissenschaftlichen Laufbahn zuzuwenden, als die Ideen des Jahres 1848 in dem feurigen Jüngling zündeten. Nun war

es mit der Wissenschaft vorbei; das öffentliche Leben trat an ihre Stelle und führte zu ausgiebiger und fruchtbarer schriftstellerischer Thätigkeit, von der er jährlich Erholung in den lieblichen Thälern des südlichen Tirol und später auch in Krain suchte. Das gab ihm Gelegenheit, sich mit Entomologie zu beschäftigen, und besonders Schmetterlinge zu sammeln und zu züchten, wobei seine botanischen Kenntnisse ihm sehr zu statten kamen. Streckfuss sammelte aber nicht nur mit dem Auge, sondern man kann wohl sagen ebenso sehr mit dem Verstande, und hat daher staunenswerthe Erfolge erzielt. Für viele einheimische Arten, wie *Agrotis splendens* und *Zonosoma albiocellaria*, die früher als grosse Seltenheiten galten, lehrte er die Raupen kennen; mehrere Arten, die bisher nur aus Kleinasien und Innerasien bekannt waren, fand er in Krain auf. Dahin gehören *Catocala lupina* und *Taeniocampa vorida*. Durch seine Zuchten sind die seltensten Arten den Sammlern zugänglich geworden. Im Tausch gab er immer viel mehr als er bekam, und wenn ihm Jemand ein gutes Stück anbot, ohne dessen Werth zu kennen, so machte er ihn selber darauf aufmerksam. Gegen seine Freunde war er so freigebig, wie man es bei einem Sammler nicht für möglich halten sollte.

Welche Verehrung unserem dahingeshiedenen Freunde zu Theil wurde, das weiss Jeder, der die Sitzungen des Berliner Entomologischen Vereines besucht hat. Und wir — wir wollen zu seinem Andenken versuchen, seinem Beispiele zu folgen.

Dönitz.